



# **A Tribute to the Dismissed**

–

## **Hommage an die Zurückgewiesenen**

Studierende der HKB geben Werken, die es einst nicht auf die Programme von Tonkünstlerfesten geschafft haben, eine zweite Chance.

24. März 2023, 19:30

Hochschule der Künste Bern  
Grosser Konzertsaal  
Papiermühlestr. 13d

Mit einem Grusswort von Rico Gubler und einer  
Einführung von Doris Lanz

Im Rahmen der Konferenz «Musik-Diskurse nach 1970  
– Music Discourses after 1970»  
[www.hkb-interpretation.ch/musik-diskurse](http://www.hkb-interpretation.ch/musik-diskurse)

## Programm

### **Gérard Zinsstag (\*1941)<sup>1</sup>**

*suono reale*, musik für ersticktes klavier (1976)

**Lis Marti, Klavier**

### **Francesco Hoch (\*1943)<sup>2</sup>**

*Trittico* für Klarinette und Viola (1980)

PRIMO – solo – per clarinetto in si bemolle

DALL'UNO ALL'ALTRO – duo – per clarinetto in si bemolle e viola

TERZO – solo – per viola

**Mariana Rüegg, Klarinette**

**Lukas Stubenrauch, Viola**

### **Franz Furrer-M nch (1924–2010)<sup>3</sup>**

*souvenir mis en scène* für zwei Violoncelli (1988)

**Cassandra Hutsteiner, Violoncello**

**David Eggert, Violoncello**

### **J rg Wyttenbach (1935–2021)<sup>4</sup>**

Aus: *Laut Käfig*, ein Zyklus von 17 Haikus von Issa und anderen japanischen Dichtern (1995–97), Version Sopran und Gitarre

Teile I bis XXII

**Mara Maria M ritz, Sopran**

**Samuele Provenzi, Gitarre**

### **J rg Wyttenbach (1935–2021)<sup>5</sup>**

*Fl te alors! ou Suites des «Grimaces de Pallas Athene»*

für Flöte und Klarinette (1996/97)

**Catherine Dreher, Fl te**

**Maiwenn Bachmann, Klarinette**

Die Einstudierung des jeweiligen Werks wurde von **Antoine Françoise<sup>1</sup>**, **Olivier Vivares<sup>2</sup>**, **David Eggert<sup>3</sup>**, **Elena C soli<sup>4</sup>**, **Daniel Gloger<sup>4</sup>**, **Ernesto Molinari<sup>5</sup>** und **Adam Walker<sup>5</sup>** betreut.

## **A Tribute to the Dismissed – Hommage an die Zurückgewiesenen**

Zu den attraktivsten und öffentlichkeitswirksamsten Aktivitäten des Schweizerischen Tonkünstlervereins zählten die jährlich ausgerichteten Tonkünstlerfeste. Ihre Programme wurden in der Regel im Rahmen eines Wettbewerbs ermittelt, der Vereinsmitgliedern offenstand. Rund die Hälfte der Eingänge, manchmal auch deutlich weniger, schaffte es jeweils auf die Programme. Unser Konzert gilt allerdings nicht den Gekürten, sondern den Zurückgewiesenen. Aus den im STV-Archiv aufbewahrten Listen erfolgloser Bewerbungen der 1970er-, 80er- und 90er-Jahre haben wir fünf Werke ausgewählt (Kriterien: klein besetzte Kammermusik, Dauer maximal 15’):

### **Gérad Zinsstag, Tonkünstlerfest 1977 (Biel)**

Zinsstag war seit 1975 Mitglied des STV, *Suono reale* (komponiert 1976) seine erste dokumentierte Eingabe für ein Tonkünstlerfest. Das Stück verlangt eine komplexe Präparation des Klaviers mithilfe von Stimmkeilen. Angeschlagene Saiten werden gedämpft und perkussiv verfremdet, die Tonhöhen jedoch präzise verändert; das Klavier mutiert zum transponierenden Instrument. *Suono reale* wurde 1976 in Darmstadt uraufgeführt, fiel bei der siebenköpfigen Jury des STV jedoch durch, wenn auch nicht radikal. Die erhaltene Bewertungstabelle vermerkt dreimal «oui», zweimal «non» und zweimal «éventuel». Begründungen der einzelnen Voten haben sich im Archiv nicht erhalten.

### **Francesco Hoch, Tonkünstlerfest 1981 (Lugano)**

Am Luganeser Fest wurden Veranstaltungen zum Thema «Musik und Fernsehen» mit herkömmlichen, nicht-thematischen Konzerten kombiniert. Nur für letztere war ein Wettbewerb lanciert worden. Francesco Hoch, seit 1973 Mitglied des STV, reichte drei Werke ein: *Spurlos* (1978), *Metafigure* (1978/79) und *Trittico* (1980). *Spurlos* wurde abgelehnt, *Metafigure* angenommen (als Uraufführung) und *Trittico* auf die Ersatzbank gesetzt: für den Fall, dass sich bei den programmierten Kammermusikwerken – von Wladimir Vogel, Luigi Quadranti und Andreas Pflüger – Probleme ergeben würden («matériel, choix d’un soliste, etc.», so das Protokoll). Dieser Fall trat indessen nicht ein.

### **Franz Furrer-Münch, Tonkünstlerfest 1992 (Luzern)**

Furrer-Münch, seit 1976 Mitglied des STV, hatte für das Fest 1992 ebenfalls drei Werke eingereicht: *Souvenirs mis en scène*, *Forme et mystère* (für Orgel und Tonband) und *Instants modifiés*. Das Orgelwerk wurde zwar angenommen, konnte dann aber «aus technischen Gründen» nicht aufgeführt werden. Weshalb *Instants modifiés* und *Souvenirs mis en scène* (ein Werk, das Robert Schumanns *Fast zu ernst* op. 15/Nr. 10 als «Material» benutzt) nicht nominiert wurden, geht aus den Archivalien nicht hervor. In einem entschuldigenden Brief an den Komponisten ist lediglich von «Wahlproblemen der Jury» die Rede.

### **Jürg Wytttenbach, Tonkünstlerfest 1998 (Genf; im Rahmen von «Archipel»)**

Wytttenbach war seit 1959 Mitglied des STV und konnte seine Werke zwischen 1963 und 1992 siebenmal an Tonkünstlerfesten platzieren, an denen er oftmals auch als Dirigent und/oder Pianist in Erscheinung trat. Nach einem mehrjährigen Verzicht auf Bewerbungen reichte er für das Genfer Fest 1998 gleich drei Kompositionen ein –

*Laut Käfig*, *Flûte alors!* und *Petit spectacle* –, blieb jedoch glücklos. Keines der drei Werke wurde angenommen. Hatte dies im Falle von *Flûte alors!* mit der dort einkomponierten schelmischen Spitze gegen Paul Sacher zu tun? Ein ehemaliges Jury-Mitglied winkte auf Nachfrage ab: ausschlaggebend für die Zurückweisung der Eingaben seien u. a. finanzielle Gründe und ein bereits geplantes Engagement Wyttenbachs für das Jubiläumsfest 2000 gewesen.